Zeitschrift: Traverse : Zeitschrift für Geschichte = Revue d'histoire
Herausgeber: [s.n.]
Band: 10 (2003)
Heft: 2

Artikel: Einleitung = Introduction
Autor: Chiquet, Simone / Guex, Marie-Hélène
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-24354

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

EINLEITUNG

Spätestens seit sich der Schweizerische Bundesrat mit der Frage beschäftigt, ob Forschende des – von ihm selber in Auftrag gegebenen – NFP-42+-Projekts «Beziehungen Schweiz – Südafrika» Einsicht in Unterlagen nehmen können, die noch in die 30-jährige Schutzfrist fallen und möglicherweise Angaben zu schweizerischen Kapital- und andern Exportgeschäften während der Apartheid enthalten, weiss eine Mehrheit interessierter Zeitungsleserinnen und Zeitungsleser, was eine Minderheit von Historikerinnen und Historiker schon lange wusste: Der Zugang zu *archivierten Informationen* wird nicht gleich gehandhabt wie der Zugang zu andern Informationen. Und zwar selbst dann nicht, wenn besagte Information – sagen wir einmal zum Geschäftsabschluss eines Unternehmens – bereits vor 20 Jahren in einer namhaften Zürcher Zeitung spaltenfüllend kommentiert wurde. Archivierte Information – in der Begrifflichkeit der Archivarin und des Archivars Archivgut – ist erst nach Abschluss einer Schutzfrist frei zugänglich, das heisst in den meisten Nationalarchiven in der Regel nach 30 Jahren. Vor Ablauf dieser Frist müssen Einschränkungen, Auflagen sowie mehr oder minder einfache Verfahrensvorschriften beachtet werden. Definiert werden diese über das jeweils geltende *Archivrecht.*

Die Erfahrungen im archivischen Alltag lassen hingegeben vermuten, dass eine Mehrheit der Historikerinnen und Historiker die für ihre Forschung bestimmende Archivgesetzgebung nicht kennt. Dabei haben sich seit den frühen 1980er-Jahren die Diskussionen – parallel zu den paradigmatischen Veränderungen im Bereich der Bildung, Bewertung, Sicherung, Erschliessung und Vermittlung von Unterlagen – intensiviert. Und zwar nicht zuletzt im Bereich der Vermittlung: Gleichermassen konfrontiert mit einem gesteigerten öffentlichen Interesse an Informationen, die das Handeln von Politik, Verwaltung und Wirtschaft dokumentieren, und mit der Entwicklung neuer Datenträger, die praktisch unbeschränkt Informationen speichern und vernetzen können, hat die *Archivgesetzgebung* ebenso die Bedürfnisse der Öffentlichkeit nach Transparenz, als auch diejenigen der Betroffenen nach Schutz zu gewährleisten. Ein – nicht immer ganz einfaches – Unterfangen, das es auf jeden Fall wert ist, auch ausserhalb archivischer Fachzirkel zur Kenntnis genommen zu werden. ■ 7

Der vorliegende *Schwerpunkt «Archivrecht – Archivzugang»* möchte denn auch einen ersten Einblick in die Archivgesetzgebung verschiedener Länder geben. Damit macht er gleichzeitig einen Teil der gegenwärtig von Archivarinnen und Archivaren diskutierten Fragen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich.

Den Anfang macht der Archivar *Poul Erik Olsen,* der mit seinem Überblicksartikel «Access, Protection of Privacy, and Archives. Trends in the Electronic Age» den Einfluss neuer Technologien auf die Archivgesetzgebung thematisiert und gleichzeitig der Frage nachgeht, welche Auswirkungen die Spannungen zwischen dem Anspruch auf Transparenz und dem Anspruch auf Schutz der Privatsphäre haben.

Anschliessend folgen in einem *ersten Teil* drei Beiträge aus Sicht von Benutzenden, die ihre persönlichen Erfahrungen mit Archiven thematisieren. Die Historikerin *Christiane Uhlig* geht in ihrem Artikel «Das ‹Sonderarchiv› im Russischen Staatlichen Militärarchiv in Moskau» auf die Forschungsbedingungen im vormaligen zentralen staatlichen Sonderarchiv der UdSSR ein, während der Historiker *Jerôme Guisolan* in seinem Beitrag «Une loi sur les archives. ‹Pomme de discorde› entre les historiens et les archivistes?» die Auswirkungen des schweizerischen Bundesgesetzes über die Archivierung auf die Forschungstätigkeit diskutiert. Einen eher ungewohnten Blick ermöglicht die Fotografin *Iris Krebs,* die mit dem Beitrag «Archivzugänge» aufzeigt, wie es hinter den Kulissen eines Nationalarchivs aussieht.

Im *zweiten Teil* rücken fünf Beiträge die Sicht der Archivare beziehungsweise der Archivarinnen in den Mittelpunkt. *Andreas Kellerhals* thematisiert in seinem Beitrag «Unentgeltlicher Zugang zum Archivgut als Grundrecht. Art. 9 BGA als Konkretisierung der Meinungs- und Informationsfreiheit» die Frage, wer im Schweizerischen Bundesarchiv unter welchen Bedingungen Zugang zu welchen Unterlagen erhält. *Greg Bradsher* geht in seinem Beitrag «Access Restrictions to Records in the Custody of the National Archives and Records Administration of the United States of America» auf die Zugangsregelungen des «Freedom of Information Act» ein. Seine Kollegin *Susan Healy* stellt unter dem Titel «Archival Law and Archival Access in the United Kingdom» die unterschiedlichen rechtlichen Bestimmungen in Grossbritannien vor, wobei sie gleichzeitig auch die möglichen künftigen Entwicklungen skizziert. *Hartmut Weber* vom Deutschen Bundesarchiv referiert in seinem Artikel «Jedermann-Recht mit Einschränkungen. Die Zugangsregelungen der deutschen Archivgesetze» die Rechtsgrundlagen, die zwischen 1987 und 1997 erarbeitet wurden, um den Zielkonflikt zwischen Datenschutz und Forschungsfreiheit aufzulösen. Den Abschluss bilden die Ausführungen von *Hermann Schreyer,* der im Beitrag «Wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen in den Archi-

ven Russlands» die Arbeiten an einer neuen Archivgesetzgebung vor dem Hintergrund gravierender finanzieller und technischer Schwierigkeiten thematisiert.

Simone Chiquet

Klio Buchhandlung und Antiquariat
von der Krone, Heiniger Linow & Co.

Die Buchhandlung für Geschichte von HistorikerInnen

Grosses Geschichts-sortiment — Neuerscheinungen und Titel zu den Uni-Veranstaltungen

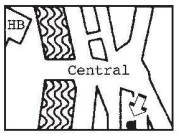
Eigene Neuheiten und Fachkataloge für Geschichte

Zudem An- und Verkauf antiquarischer Bücher

Geschichte
Philosophie
Soziologie
Politologie
Ethnologie
Dritte Welt
Germanistik
Belletristik

KLIO Buchhandlung
Zähringerstr. 45
Postfach 699
CH-8025 Zürich 1

KLIO Antiquariat
Zähringerstr. 41
Postfach 699
CH-8025 Zürich 1



Tel. 01 251 42 12
Fax 01 251 86 12

INTRODUCTION

Depuis que le Conseil fédéral suisse s'occupe de la question de savoir si les chercheurs du projet PNR 42+ «Relations Suisse – Afrique du Sud» – mandat donné par lui-même – peuvent consulter des documents encore soumis au délai de protection de 30 ans et contenant probablement des données sur les exportations de capitaux ou d'autres affaires d'export pendant l'Apartheid, une majorité de lecteurs intéressés sait par les journaux ce qu'une minorité d'historiennes et historiens savait depuis longtemps: l'accès aux *informations archivées* n'est pas traité de la même manière que l'accès à d'autres informations. Et même pas lorsque ladite information – disons, le bilan d'une entreprise – a déjà été largement commentée il y a 20 ans dans les colonnes d'un journal zurichois renommé. L'information archivée – les archives dans le langage abstrait des archivistes– n'est accessible qu'à la fin d'un délai de protection, à savoir 30 ans selon la règle en vigueur dans la plupart des archives nationales. Avant l'échéance de ce délai, des limitations, des conditions ainsi que des prescriptions plus ou moins simples, imposées par la procédure, doivent être observées. Celles qui concernent le droit des archives valable à chaque fois sont définies. Les expériences dans le quotidien des archives laissent de loin supposer qu'une majorité d'historiens ne connaissent pas la législation déterminante pour leurs recherches. Les discussions à ce sujet – parallèlement aux changements paradigmatiques dans les domaines de la constitution, l'évaluation, la conservation, la mise en valeur et la communication des documents – se sont intensifiées depuis le début des années 1980. Et le domaine de la communication n'est certes pas en reste: confrontée à la fois à l'intérêt accru du public pour des informations qui éclairent l'action du politique, de l'administration et de l'économie, et au développement de nouveaux supports de données pouvant enregistrer et mettre les informations en réseau pratiquement sans limites, la *législation sur les archives* se doit aussi de garantir tant les besoins de transparence du public que les besoins de protection des personnes concernées. Une entreprise – pas toujours très simple – qu'il est dans tous les cas important de connaître aussi en dehors du cercle spécialisé des archives.

La présente mise au point «Législation archivistique – Accès aux archives»

aimerait ainsi offrir une première vision de la législation sur les archives dans différents pays. Elle permet en même temps à un public plus large d'accéder à une partie des questions discutées actuellement par les archivistes.

L'archiviste *Poul Erik Olsen* commence avec son article de synthèse «Access, Protection of Privacy, and Archives. Trends in the Electronic Age». Celui-ci a pour thème l'influence des nouvelles technologies sur la législation des archives et s'intéresse également à la question des effets produits par les tensions entre le droit à la transparence et le droit à la protection de la sphère privée.

Ensuite, dans une *première partie,* trois contributions sont consacrées au point de vue des utilisateurs, qui relatent leurs expériences personnelles dans les archives. L'historienne *Christiane Uhlig,* dans son article «Das ‹Sonderarchiv› im Russischen Staatlichen Militärarchiv in Moskau», décrit les conditions de recherche dans les anciennes Archives centrales spéciales d'Etat d'URSS, tandis que l'historien *Jérôme Guisolan,* dans sa contribution «Une loi sur les archives. ‹Pomme de discorde› entre les historiens et les archivistes?», discute des effets de la loi fédérale suisse sur l'archivage sur les activités de recherche. C'est un regard plutôt inhabituel que propose la photographe *Iris Krebs* avec sa contribution «Archivzugänge», qui dévoile les coulisses d'un bâtiment d'archives nationales.

Dans la *deuxième partie,* la vision des archivistes est le point central de cinq articles. *Andreas Kellerhals,* dans sa contribution «Unentgeltlicher Zugang zum Archivgut als Grundrecht. Art. 9 BGA als Konkretisierung der Meinungs- und Informationsfreiheit», soulève la question de savoir qui accède à quels documents, et sous quelles conditions, aux Archives fédérales suisses. *Greg Bradsher,* dans sa contribution «Access Restrictions to Records in the Custody of the National Archives and Records Administration of the United States of America», aborde les règlements d'accès de la «Freedom of Information Act». Sa collègue, *Susan Healy* présente, sous le titre «Archival Law and Archival Access in the United Kingdom», les différentes prescriptions juridiques en Grande-Bretagne et esquisse aussi les futurs développements possibles. *Hartmut Weber,* des Archives fédérales allemandes, expose, dans son article «Jedermann-Recht mit Einschränkungen. Die Zugangsregelungen der deutschen Archivgesetze», les bases juridiques mises au point entre 1987 et 1997 pour résoudre le conflit d'objectifs entre la protection des données et la liberté de recherche. La conclusion est formée par les commentaires d'*Hermann Schreyer,* qui, dans son article «Wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen in den Archiven Russlands» décrit les travaux relatifs à une nouvelle législation sur les archives avec pour toile de fond l'aggravation des difficultés financières et techniques.

Simone Chiquet (Traduction: Marie-Hélène Guex)